



## Zusammensetzung der Gruppe

Die trilaterale Expertengruppe setzt sich aus Vertretern der folgenden Institutionen zusammen:

- Kystdirektoratet (DK)
- Sønderjyllands Amt (DK)
- Rijkswaterstaat Directie Noord-Nederland (NL)
- Rijksinstituut voor Kust en Zee (NL)
- Expertisecentrum LNV (NL)
- Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer (D)
- Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft und Küstenschutz (D)
- Innenministerium Schleswig-Holstein (D)
- Common Wadden Sea Secretariat

## Kontakt

Dr. Jacobus Hofstede  
(Vorsitzender CPSL II)  
E-mail: [jacobus.hofstede@im.landsh.de](mailto:jacobus.hofstede@im.landsh.de)  
Telefon: (+49) (0) 431-988 4984

Manfred Vollmer  
(Sekretariat)  
E-mail: [vollmer@waddensea-secretariat.org](mailto:vollmer@waddensea-secretariat.org)  
Telefon: (+49) (0) 4421 9108 18

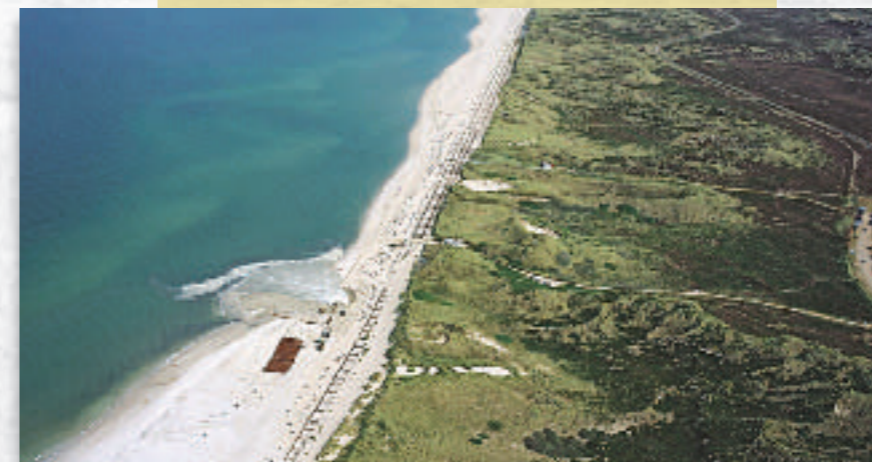


## Ausblick

Die Resultate wurden ebenfalls auf der Neunten Trilateralen Regierungskonferenz zum Schutz des Wattenmeeres in Esbjerg (Dänemark, 2001) präsentiert. Im Bewußtsein der hohen Aktualität und Dringlichkeit von nachhaltigen Strategien für den Küstenschutz vereinbarten die Minister, die Arbeiten von CPSL fortzusetzen.

In einer zweiten Phase (CPSL II) konzentriert sich die Arbeit auf die Entwicklung von integrierten Lösungen. Diese Strategien werden auf folgende Punkte geprüft:

- Sicherheitsstandard,
- Umweltverträglichkeit (*Best Environmental Practice*),
- Kosten-Nutzen,
- Akzeptanz in der Bevölkerung,
- rechtliche Aspekte, und
- "Harmonisieren" mit anderen Interessen im Wattenmeer (z.B. Tourismus).



Es soll weiterhin sichergestellt sein, dass eine Lösung in einem Teil des Wattenmeeres (z.B. Barriere) nicht in einer anderen Region (z.B. Tiderinne) negative Folgen nach sich zieht. Da die optimale Lösung stark davon abhängt, wie sich das Wattenmeer in Zukunft entwickelt (siehe oben), werden zwei geomorphologische Szenarien: (1) unterhalb der Schwelle, und (2) oberhalb der Schwelle erörtert.

Die Resultate von CPSL II werden als Grundlage für die zehnte Regierungskonferenz zum Schutz des Wattenmeeres auf der Insel Schiermonnikoog am 2. November 2005 dienen.

## Weitere Informationen?

Die Ergebnisse der Arbeiten, die zwischen 1999 und 2001 durchgeführt wurden, sind in einem Bericht zusammengefasst:

CPSL 2001. Final Report of the Trilateral Working Group on Coastal Protection and Sea Level Rise. Wadden Sea Ecosystem No 13. CWSS, Wilhelmshaven.

Der Bericht und weitere Informationen über die trilaterale Zusammenarbeit zum Schutze des Wattenmeeres finden Sie unter:  
[www.waddensea-secretariat.org](http://www.waddensea-secretariat.org)

Veröffentlicht durch das Common Wadden Sea Secretariat (CWSS), Wilhelmshaven, 2003

Photos: J. Hofstede

Layout & Produktion: Druckerei PLAKATIV, 26209 Kirchhatten, Germany

# Küstenschutz und Meeresspiegelanstieg



Die trilaterale Expertengruppe für nachhaltigen Küstenschutz im Wattenmeer



## Einführung

Während der Achten Trilateralen Regierungskonferenz zum Schutz des Wattenmeeres in Stade (1997) wurde vereinbart, eine Untersuchung über die möglichen Folgen eines beschleunigten Meeresspiegelanstieges durchzuführen. Auf der Basis dieser Untersuchung sollten Vorschläge für künftige integrierte Strategien zum Küsten- und Naturschutz erarbeitet werden. Im Jahre 1998 wurde zu diesem Zweck eine trilaterale Expertengruppe "Coastal Protection and Sea Level Rise" (CPSL) einberufen, die sich aus Vertretern der Küstenschutz- und Naturschutzverwaltung der drei Wattenmeer-Anrainerstaaten zusammensetzte.



## Arbeitsschritte

In einem ersten Schritt wurde ein gemeinsames Verständnis der wichtigsten Abläufe im Wattenmeer (Geomorphologie, Biologie und Küstenschutz) festgelegt. Darauf aufbauend wurden für drei Szenarien (Meeresspiegelanstieg von 10 cm, 25 cm und 50 cm bis 2050) die Auswirkungen auf ausgewählte physische, biologische und sozio-ökonomische Parameter untersucht. In einem dritten Schritt wurde dann eine erste Selektion von nachhaltigen Küstenschutzmaßnahmen (sog. Best Environmental Practices) durchgeführt, womit die heutigen Sicherheitsstandards auch in Zukunft gewährleistet werden können.

## Gemeinsamer Kenntnisstand

Eine Einigung über grundlegende Fakten wurde hinsichtlich folgender Prozesse erzielt (Auswahl):

- das Wattenmeer besteht aus tidalen Einzugsgebieten, die sich aus den folgenden charakteristischen Elementen zusammensetzen: Barriere Inseln, Seegats, Ebb-Deltas, Tiderinnen, Wattflächen und Salzwiesen. Zwischen diesen Elementen findet ein ständiger Sediment austausch statt.
- das Wattenmeer wird durch eine starke natürliche Dynamik gekennzeichnet,
- das Wattenmeer hat einen hohen natürlichen Widerstand gegenüber Änderungen,
- wegen der hohen natürlichen Dynamik sind Trends schwer zu erkennen.

## Wesentliche Botschaften

Für das realistischste Szenario (25 cm Meeresspiegelanstieg bis zum Jahre 2050):

- signifikante Änderungen im Ökosystem Wattenmeer (Geomorphologie und Biologie) werden nicht erwartet,
- die Kosten für den Küstenschutz könnten um 5 bis 15% ansteigen.

Für das so genannte Worst-Case Szenario (50 cm Meeresspiegelanstieg bis zum Jahre 2050):

- die Kapazität des Wattenmeeres, Änderungen im System durch Materialumlagerungen auszugleichen, könnte überschritten werden,
- die tidalen Einzugsgebiete könnten dadurch anfangen, sich in Richtung von Küstenlagunen (mit mehr ständigen Wasserflächen) zu entwickeln,
- diese geomorphologische Entwicklung würde die Biologie signifikant beeinflussen,
- die Kosten für den Küstenschutz (zur Aufrechterhaltung der heutigen Sicherheitsstandards) könnten sich verdoppeln.

## Belastbarkeit des Systems

Die Gruppe erwartet, dass sich zwischen dem realistischsten und dem "Worst-Case" Szenario eine Grenze der Belastbarkeit befindet, wonach eine geomorphologische Entwicklung von tidalen Einzugsgebieten zu Küstenlagunen (Abnahme von intertidalen Wattflächen zugunsten von ständig mit Wasser bedeckten Flächen) einsetzt.

Wo diese Schwelle sich genau befindet bzw., bei welcher Geschwindigkeit des Meeresspiegelanstieges dieser Trend einsetzt, wird zwischen den einzelnen tidalen Einzugsgebieten variieren. In der Konsequenz sollte jedes Einzugsgebiet für sich untersucht werden.

